eingetretenen Wechsel der Dinge sehr peinlich empfand, liegt auf der Hand. Die Schmähungen, welchen in den letzten Tagen der Dreibund, speciell Deutschland und sogar der deutsche Kaiser, seitens des „Moniteur de Rome" und des „Osservatore Romano" ausgesetzt waren, dürften seine Lage zu einer schier unleidlichen gemacht haben, und er hat um seine Abberufung. Ob sobald ein Nachfolger desselben ernannt werden wird, ist fraglich. Seine Abberufung hat im Vatican nicht geringes Erstaunen hervorgerufen. In der Staatskanzlei wird man aber, da die Hartnäckigkeit der maßgebenden Personen an Starrsinn grenzt, auch den durch Schlözer's Rücktritt erhaltenen Wink nicht beherzigen.

— In welchem Umfange die einzelnen Provinzen des preußischen Staates mit geistlichen Kräften ausgestattet sind, erhellt aus einer in der „Statistischen Correspondenz" veröffentlichten Uebersicht, die zwar auf den December 1890, also auf einen verhältnißmäßig weit zurückliegenden Termin sich bezieht, aber wohl auch noch gegenwärtig ihrem Grundcharakter nach zutreffend sein wird. „Diöcesen", d. i. Superintendenturen, Inspectionen und Militair-Oberpfarrbezirke, gab es in Preußen zu der angegebenen Zeit 430; davon entfielen speciell auf Schlesien 57. Die Zahl der Pfarrbezirke wird mit 5582 angegeben, und hiervon sind auf unsere Provinz 706 zu rechnen. Stellen wir die Ziffern für die evangelische Bevölkerung zu den Pfarrbezirken in Relation, so erhalten wir für Schlesien im Durchschnitt 2721 Evangelische auf je einen Pfarrbezirk. Die eben angeführte Durchschnittsziffer zeigt in den verschiedenen Provinzen die größten Abweichungen; sie sinkt beispielsweise für Sachsen bis auf 1620 Evangelische auf den einzelnen Bezirk, hebt sich andererseits in Ostpreußen auf 4297 und für den Stadtkreis Berlin gar auf 23 729 Individuen. Entsprechende starke Schwankungen zeigen sich in der Zahl der geistlichen Stellen, deren es in Preußen insgesammt 6799 giebt. In Schlesien kommen im Durchschnitt 2221 Evangelische auf eine Stelle, in Sachsen nur 1412, in Hohenzollern gar nur 501, dagegen sind für jede geistliche Stelle des Stadtkreises Berlin nicht weniger als 10 404 evangelische Einwohner rechnerisch festzustellen. Diese Verhältnißzahlen beweisen, daß Berlin mit geistlichen Kräften ungleich geringer ausgestattet ist als alle anderen Theile oder Provinzen des Staates, sie enthalten die Mahnung, nicht innezuhalten in den Bestrebungen, die deutsche Reichshauptstadt auch in kirchlicher Beziehung auf ein ihrem Umfange und ihrer evangelischen Bevölkerungsziffer entsprechendes Niveau zu erheben.

* Hamburg, 5. Juli. Unter der Ueberschrift „Die Meinung des Fürsten Bismarck" veröffentlichen die „Hamburger Nachrichten" an der Spitze ihrer heutigen Morgenausgabe folgenden Artikel:

„Wir haben mit der Kundgebung unserer Ansicht über die Angriffe der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" auf den Fürsten Bismarck zurückgehalten, so lange wir den Eindruck nicht kannten, den diese Philippika auf ihren Adressaten gemacht hat. Wir haben uns jetzt danach erkundigt und die Antwort mit dem plattdeutschen Worte erhalten „Dor lach' ik öwer!" Der Fürst nimmt die Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." nicht ernsthaft und hält sie nicht für „officiös", sondern für Theaterdonner hinter den Coulissen, den Herr Pindter als Jupiter tonans besorgt hat. Der Fürst hat seiner Verwunderung über die komische Ueberhebung des freiherrlich von Ohlendorffschen Blattes drastischen Ausdruck gegeben und wir können es nur als eine dummdreiste Unverschämtheit bezeichnen, wenn Herr Pindter über den früheren Reichskanzler zu Gericht sitzen und sich den Anschein der Ueberlegenheit geben will. Hierin liegt der stärkste Beweis, daß so erfahrene und wohlerzogene Leute, wie die jetzigen Staatsleiter, nicht hinter den Artikeln der „Norddeutschen Allg. Zeitung" stecken können. Der Fürst bestreitet die Möglichkeit, daß eine andere Verantwortlichkeit als die redactionelle der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" hinter ihren Artikeln zu suchen sei; er sieht in dem Versuche der demokratischen und klerikalen Presse, die Elaborate des Herrn Pindter staatlicher Responsabilität zuzuschreiben, eine Beleidigung für die Minister, deren politische und sociale Erziehung über dem Niveau steht, an das die norddeutschen Artikel heranreichen. Der Fürst findet, daß es einen lächerlichen Eindruck machen muß, wenn der Redacteur Pindter sich auf das Katheder setzt und den früheren Reichskanzler, der 30 Jahre lang die Politik zur Befriedigung der Krone und des Volkes geführt hat, wie in einer Sonnabendscensur auf der Schule abkanzelt in der Tonart eines Verweises, dem wegen früherer guter Aufführung eine schärfere Strafe einstweilen nicht folge. In dieser Drohung finden wir namentlich den Beweis, daß die norddeutschen Artikel Politiker höherer Ordnung nicht zu Verfassern haben können. Kein Minister namentlich würde das Maß von Unfehlbarkeit für sich in Anspruch nehmen, welches darin läge, daß jeder Zweifel an der Zweckmäßigkeit der Maßregel und der Richtung seiner Politik straffällig sei. Kein Minister, der mit der Vergangenheit des eigenen Landes und dem parlamentarischen Leben anderer Staaten einigermaßen vertraut ist, könnte über die Kritik seines Vorgängers so unbesonnen in Zorn gerathen, wie der Redacteur der „Nordd. Allg. Ztg." es gethan hat. Wir haben im Reiche noch keine Tradition über die Stellung des Reichskanzlers zu seinem Nachfolger; dieselbe soll sich erst bilden. Fürst Bismarck ist der erste Reichskanzler außer Dienst und Graf Caprivi der erste Nachfolger eines Kanzlers; gegen die preußischen Minister aber ist in den wenigen Jahrzehnten des preußischen Verfassungslebens sowohl in der Presse wie im Parlament eine ganz andere Sprache geführt worden als jetzt. Die „Nordd. Allg. Ztg." braucht nur die Reden der zweifellos monarchischen Opposition von Vincke, Simson, Beseler und anderen gemäßigten Liberalen gegen alle Minister bis 1866 nochmals durchzusehen, um das Maß ihrer Empfindlichkeit, das sie, wie wir glauben, mit Unrecht, den heutigen Ministern zuschreibt, als unverträglich mit den verfassungsmäßigen Zuständen zu erkennen. Wir glauben, daß die heutigen Minister, wenn sie auf ihren bisherigen Wegen fortfahren und wenn die praktischen Folgen ihrer Maßregeln sich dem Lande erst mehr als bisher fühlbar gemacht haben werden, noch ganz andere Dinge zu hören bekommen werden, als die, welche die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" jetzt zu ihrem Verdruß in dem Interview der „Neuen Freien Presse" gelesen hat. Und wenn Fürst Bismarck, der Einladung des Pindter'schen Blattes folgend, seinen Platz im Reichstage einnähme, so glauben wir nicht, daß seine Kritik an den Maßregeln, die er nicht billigt, sich in den Grenzen der ihm zugeschriebenen Wiener Aeußerungen halten würde. Wir halten den kritischen Theil der norddeutschen Artikel für unwahr und die ad hominem gerichtete Drohung strengeren Verfahrens gegen den Fürsten Bismarck für eine geschmacklose Lächerlichkeit. Uebrigens sollten wir glauben, daß der „Nordd. Allg. Ztg." wegen ihrer Angriffe auf den Fürsten doch etwas unheimlich zu Muthe sein wird, wenn sie die fanatischen Zustimmungen liest, die ihre Artikel in allen reichsfeindlichen oder reichszweifelhaften Organen gefunden haben. Die „Freisinnige Zeitung" rühmt sich, das erste und einzige Blatt gewesen zu sein, das volles Verständniß für die Elaborate der „Nordd. Allg. Ztg." gehabt habe. Darin irrt sie. Die socialdemokratischen Blätter, wie der „Vorwärts", die Berliner „Volks-Ztg.", die „Germania" und die clerikal-socialistischen Preßorgane im Allgemeinen haben sich mindestens Kopf an Kopf mit der „Freisinnigen Zeitung" gehalten. Für diese inländische Blöße hat die officiöse Presse und die „Nordd. Allg. Ztg." selbst Deckung im Auslande zu schaffen gesucht und zwar namentlich in dem Beifalle, den ein Theil der englischen Presse für die antibismarckschen Artikel gehabt hat. Auch die „Köln. Ztg." citirt in diesem Sinne den Londoner „Standard" mit dem Epitheton ornans „conservativ". Der „Standard" mag in England conservativ sein, in auswärtigen Fragen ist er einfach englisch. Und wenn in Deutschland Stimmen laut werden, welche die Felonie so weit treiben, daß sie die deutsche Politik und die deutsche Armee unter Umständen in englische Dienste stellen wollen, so ist Jeder, der hiervor warnt, dem englischen Biedermann natürlich ein ernstes Aergerniß; er fühlt sich dem widerspenstigen Deutschen gegenüber zur Verleumdung berechtigt, indem er ihm Schuld giebt, daß er den Kaiser angreife und Staatsgeheimnisse verrathe. Daß alle diejenigen Blätter, denen an der Feindschaft zwischen Rußland und Deutschland liegt, auf die Seite der „Nordd. Allg. Ztg." treten, ist ebenso selbstverständlich wie die Zustimmung in den Organen der ungarischen Chauvinisten. Aber wir unsererseits danken für diese Gesellschaft, die nach der Ansicht der „Nordd. Allg. Ztg." das Programm der deutschen Politik bestimmend beeinflussen zu sollen scheint. Auch die englischen Blätter finden, daß es der kaiserlichen Regierung frei stehe, den Fürsten Bismarck durch gerichtliche Klage zum Schweigen zu bringen. Es würde im höchsten Grade interessant sein, wenn der Versuch dazu gemacht würde. Daß er dem Fürsten Bismarck selbst unwillkommen wäre, glauben wir nicht. Er hat schwerlich gegen einen dramatischen Abschluß seiner politischen Laufbahn etwas einzuwenden, auch wenn die Folgen für ihn ernster sein könnten, als es nach Lage der Gesetzgebung möglich ist. Es erscheint immerhin bezeichnend, daß der Ruf nach Polizei und Staatsanwalt gegen den früheren Reichskanzler sich in englischen, ungarischen, freisinnigen, klerikalen, socialdemokratischen Blättern und in der „Nordd. Allg. Ztg." findet. Man kann darin ein generelles Anzeichen des gemeinsamen Ursprungs aller dieser Artikel in den Zeitungen des Auslandes und des Centrumscartels erblicken und darf vermuthen, daß die centrale Versandtstelle für alle diese Artikel dieselbe sei.

Wir setzen voraus, daß es die „Hamb. Nachr." selbst sind, welche diese Abschlachtung der „Nordd. Allgem. Ztg." besorgen; gerade wenn Fürst Bismarck den Angriffen seines früheren Leibblattes keinen officiösen Ursprung beimißt, geziemt sich für ihn lediglich das Wort: „Dor lach' ik öwer!"

* Breslau, 5. Juli. (Telegramm.) Der Strombaudirector Geheimer Regierungsrath Bader ist gestorben.

§ Halle a/S., 5. Juli. Die hiesige Polizei beschlagnahmte bei hiesigen Socialisten auf der Suche nach anarchistischen Schriften das Londoner Blatt „Autonomie". — Nächsten Montag spricht Singer hier in einer socialdemokratischen Versammlung.

* Bochum, 5. Juli. (Telegramm.) Die Anklage gegen den Geheimen Commerzienrath Baare ist von dem Oberlandesgericht in Hamm abgelehnt worden.

* Essen, 5. Juli. (Telegramm.) Die Bergleute Krause, Peter und Spilling wurden ohne Anrechnung der Untersuchungshaft vom hiesigen Schwurgericht wegen Landfriedensbruches zu 1 Jahr, Fleischer zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* Coblenz, 4. Juli. Die rheinische Aerztekammer hat die Anfrage des Ministers über Erweiterung der disciplinaren Befugnisse einstimmig bejahend beantwortet.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 5. Juli. Der Referent des Ministeriums des Innern für Sanitätsangelegenheiten Ministerialrath Kusy legte im Obersten Sanitätsrath die Maßnahmen dar, welche anläßlich des Auftretens des Flecktyphus und anderer Infectionskrankheiten in Rußland bereits gegenwärtig von der österreichischen Regierung an der galizisch-bukowinischen Grenze getroffen sind.

* Lemberg, 5. Juli. (Telegramm.) Ein hiesiges Blatt meldet, der Kaiser von Deutschland werde den diesjährigen Herbstmanövern in Galizien beiwohnen und mit dem Kaiser von Oesterreich Lemberg besuchen.

* Pest, 5. Juli. (Telegramm.) Die gesammte Presse bespricht in sehr eingehender Weise die gestrige Rede des Fürst Primas je nach den verschiedenen Parteistandpunkten. Die Regierung suche zwar den Culturkampf zu vermeiden, werde ihr derselbe aber aufgezwungen, so werde man denselben aufnehmen. Die Lage sei sehr kritisch und eine eventuelle Krise zu befürchten. — Man rechnet hier mit Bestimmtheit darauf, daß die Währungsvorlagen im österreichischen Reichsrathe ohne wesentliche Aenderungen zur Annahme gelangen werden, wenn auch die Verhandlungen lange dauern sollten. Der hiesige Reichstag beginnt daher die Verhandlungen, ohne die Erledigung der Vorlagen in Oesterreich abzuwarten. Der hiesige Reichstag wird sich Mitte dieses Monats bis Ende September vertagen.

Frankreich.

* Paris, 5. Juli. (Telegramm.) Wie aus Regierungskreisen verlautet, ist nicht beabsichtigt, sofort eine Commission zur Vorberathung der Arbeiten für eine Weltausstellung im Jahre 1900 zu ernennen. Die permanente Ausstellungscommission soll nur ergänzt und derselben die Vorarbeiten bezüglich einer projectirten Ausstellung unterbreitet werden. — Auch hier werden Maßnahmen gegen Einschleppung der Cholera aus Asien getroffen. Im Uebrigen ist der Gesundheitszustand in Frankreich ein höchst befriedigender. Lediglich einige Fälle von cholera nostras im Weichbilde von Paris sind infolge des Zurücktretens des Seinewassers vorgekommen. — Auf die mangelhafte Disciplin in der französischen Armee läßt ein Vorgang in der Provinz grelle Streiflichter fallen. Der Pariser „Temps" berichtet darüber Folgendes: Der Hauptmann Nercy vom 19. berittenen Jägerregiment in Lille hatte sich vor dem 1. Mai auf Urlaub zu seinen Verwandten nach dem Rhonedepartement begeben und dort in voller Uniform einer socialistischen Versammlung beigewohnt. Er ergriff in ihr das Wort und sagte, daß seine Schwadron Befehl habe, sich auf den Schauplatz des Ausstandes zu begeben, daß er sich aber in aller Form weigern werde, gegen das Volk zu marschiren. Infolge dessen wurde Nercy mit 30 Tagen strengem Arrest bestraft und vor einen Untersuchungsrath gestellt, auf dessen Gutachten er aus der Armee entfernt wurde. Die socialistischen Blätter von Lille veröffentlichen einen Brief, den er ihnen geschickt hatte, als er noch Officier war und sich in Arrest befand. In diesem Briefe ergeht er sich in heftigen Schmähungen gegen die Armee, den Kriegsminister, den General Loizillon und die Officiere. Man würde das für kaum glaublich halten, wenn es nicht im „Temps" stände.

Italien.

* Rom, 5. Juli. (Telegramm.) In vaticanischen Kreisen wird versichert, der Papst habe die nächste goldene Rose der Gemahlin des Präsidenten Carnot zugedacht.

P. C. Nach einer uns aus Rom zugehenden Meldung war die Ankündigung, daß gestern unter dem Vorsitze des eben nach der Hauptstadt zurückgekehrten Königs Humbert ein Ministerrath stattfinden sollte, durchaus unrichtig. Es sei in Italien überhaupt nicht Brauch, daß der König in Ministerrathssitzungen den Vorsitz führe. Auch diesmal habe es sich blos um die jeden Sonntag regelmäßig erfolgende Entgegennahme von Berichten der Minister durch den König und die Unterzeichnung von verschiedenen Gesetzen und Erlässen seitens desselben gehandelt. Die im Zusammenhange mit jener Ankündigung lancirte Meldung, daß der Ministerrath sich mit der Frage der Schließung der Parlamentssession oder gar mit der Auflösung der Kammer befassen werde, sei gleichfalls ganz unzutreffend. Das Cabinet sei vielmehr entschlossen, jeden Schritt zu vermeiden, welcher als eine vorzeitige Einleitung zu Wahlagitationen aufgefaßt werden könnte. Vor Ende September d. J. werde die Wahlperiode nicht eröffnet werden.

Großbritannien.

* London, 5. Juli. (Nachmittags 1½ Uhr.) Bisher sind gewählt 51 Conservative, 7 Unionisten und 40 Gladstoneaner, welche 10 Sitze gewinnen.

Dänemark.

* Die mehrfach verschobene Abreise des Zaren aus Schloß Bernstorff bei Kopenhagen wird jetzt für Dienstag, 5. Juli, erwartet; doch hält man einen neuen Aufschub für möglich und zwar wegen eines geplanten Besuches in Stockholm, zu welchem König Oskar jüngst auf der Durchreise durch Kopenhagen den Zaren eingeladen haben soll; derselbe wäre eine Erwiderung des Besuches, den im vorigen Jahr der schwedisch-norwegische Thronfolger in St. Petersburg abgestattet hat. Da aber den König Oskar die norwegischen Verhältnisse noch in Christiania festhalten, scheint entweder jener Zarenbesuch aufgegeben werden oder einen weiter verlängerten Aufenthalt auf Seeland zur Folge haben zu müssen.

Norwegen.

* Drontheim, 5. Juli. (Telegramm.) Nach Ankunft des „Kaiseradlers" in Drontheim begab sich der Kaiser auf die Yacht „Lensahn" des Erbgroßherzogs von Oldenburg, um die Erbgroßherzogin zu begrüßen. Nachher nahmen die erbgroßherzoglichen Herrschaften nebst Tochter an dem Abendessen auf dem „Kaiseradler" Theil.

Rußland.

* Petersburg, 5. Juli. (Telegramm.) Der „Nordischen Telegraphen-Agentur" zufolge liegen über den angeblichen Unfall des Großfürsten Wladimir auf einer Inspectionsreise keinerlei Meldungen vor. Der Großfürst setzte seine Inspectionsreise fort und besichtigte gestern Truppen in Kargopol. — Falls Wyschnegradski nach Ablauf seines Urlaubs sich noch nicht im Vollbesitz seiner Kräfte fühlen sollte, so dürfte derselbe durch Witte ersetzt werden.

Orient.

* Konstantinopel, 5. Juli. (Telegramm.) Der Konstantinopeler Correspondent der „Kölnischen Zeitung" erfährt, der amerikanische Gesandte Hirsch habe während einer fast einstündigen Abschiedsaudienz beim Sultan für den seinen Glaubensgenossen gewährten Schutz gedankt. Der Sultan antwortete, es freue ihn, diese Worte zu vernehmen; Hirsch solle seinen Landsleuten erklären, daß er, der Sultan, niemals eine Verfolgung der Glaubensgenossen veranlassen werde.

P. C. Wie man uns aus Konstantinopel meldet, ist der Gouverneur des Libanon, Wassa Pascha, welcher in der jüngsten Zeit für den Fall des Rücktrittes Rustem Pascha's von dem Botschaftsposten in London als dessen voraussichtlicher Nachfolger genannt wurde, plötzlich am Herzschlag gestorben. Unter den Persönlichkeiten, welche als Candidaten für den Gouverneurposten im Libanon angeführt werden, befindet sich auch der Generalsecretair im Ministerium des Aeußern für die französische Correspondenz, Naum Effendi.

* Sofia, 5. Juli. Proceß Beltschew. In der gestrigen Abendsitzung betheuerten Georgiew und Staikow ihre Unschuld. Georgiew widerrief seine in der Voruntersuchung abgegebenen Erklärungen; er sei damals krank gewesen. Staikow sagte aus, Georgiew habe ihn aufgefordert, fünf zur Ermordung Stambulow's entschlossene Männer namhaft zu machen, welche von der Partei Karawelow's reichlich entschädigt werden würden.

* Athen, 5. Juli. (Telegramm.) Infolge des Choleraauftretens beantragte der Sanitätsrath eine elftägige Quarantaine für Provenienzen aus Batum und Kankale, für syrische Provenienzen eine fünftägige Observationsquarantaine.

Nur für kurze Zeit ausgestellt die berühmten Kolossalgemälde

Vitriol

Grimmaische Straße Nr. 27:
„Lebensmüden",
„Félicie",
„Amor's Geheimniss",
„Madonna".
Geöffnet von 9—9. — Entrée 50 ₰.

Matern & Zollner,
Leipzig.

Grosse Auswahl in Staubmänteln, Blousen und Sommer-Kleiderstoffen:
Foulard, Grenadine, Mousseline, Zephir, engl. Crêpe, Battist, Satin, Cattun etc.

Musterbücher umgehend portofrei.

Bureau Debet & Credit (Bohndorff & Co.) Leipzig,
gegr. 1877, Schletterstrasse 3,
ertheilt prompte u. gewissenhafte Auskünfte üb. Firmen od. Privatpersonen etc. des In- und Auslandes; besorgt tüchtige Agenten und solvente Adressen aller Branchen, sowie Einziehung von Geldern unter günstigen Bedingungen, ff. Referenzen an allen Plätzen.

Maschinenöle,
Maschinenfette, Wagenfette, Holzfirnisse, Asphalteisenlacke, Carbolineum, Carbolsäure-Desinfections-Pulver, Carbolsäure-Kalk, Desinfectionsmasse für Waterclosets etc. etc. empfiehlt in bester Qualität zu billigsten Preisen
Chemische Fabrik Dr. Hugo Schöne,
Leipzig-Lindenau, Eisenbahnstrasse 6.
Lieferung frei ins Haus Teleph. 1443, Amt III.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II.,
Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.,
Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I.,
Robert Brauneß, Barfußgäßchen 4,
Eugen Fort, Nicolaistraße 22,
Bernhard Freyer, Petersstraße 27,
Paul Schreiber, Marschnerstraße 9,
„Globus" (Oskar Prokopetz), Grimm. Steinw. 22, I.,
Herm. Dittrich, Weststraße 32,
G. Janke, Berliner und Porkstr.-Ecke,
Jul. Schultze, Markt 10, Kaufhalle,
Volkmar Küster, Zeitzer Str. 35.

in Leipzig-Reudnitz: O. Schmidt, Kohlgartenstr. 40, part.; Gl. Thielecke, Täubchenweg 85,
in Leipzig-Anger: C. O. Oehler, Bernhardstraße 37,
in Leipzig-Neustadt, Geber's Annonc.-Exp., Eisenbahnstr. 8,
in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5,
in Leipzig-Plagwitz: M. Grützmann, Zschochersche Str. 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 14 (Yorkstraße 15).
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	Leipzig-Eutritzsch (Markt) Postamt.
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaischer Steinweg 3, II.)	Postamt Leipzig-Connewitz (Willenstraße).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.	Postamt Leipzig-Gohlis (Hauptstraße).
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	" Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße).
Postamt 4 (Mühlgasse 10).	" Leipzig-Lindenau (Poststraße).
Postamt 5 (Neumarkt 16).	" Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).	" Leipzig-Plagwitz (Markt).
Postamt 7 (Neustädt. Steinweg 38).	Postamt Leipzig-Reudnitz (Senefelder Straße).
Postamt 8 am Eilenb. Bahnhof.	Postamt Leipzig-Thonberg (Reitzenhainer Straße).
Postamt 9 (Neue Börse).	" Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).	
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).	
Postamt 12 (Südstraße 2b u. 2c).	
Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Poststraße, Postamt für Briefbestellung und Ausgabe).	

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 12 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet. Das Postamt Plagwitz nimmt Telegramme täglich von 6 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends an. Bei Schalterschluß ist der Zugang durch den Eingang Poststraße 10 zu nehmen.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserl. Stadt-Fernsprechamt Zugang Grimm. Steinweg 1, II. — bei dem Kaiserl. Postamt 9 — Neue Börse — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 (Creditanstalt) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Haupt-Melde-Amt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden: Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Handelskammer Neue Börse. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 508 (II).

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II, 682.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek (4 Beethovenstraße) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr.
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spiller, Windmühlenstraße 37, Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Peterssteinweg 3; H. F. Ribinus, Grimmaischer Steinweg 11.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Von den entsprechenden Tagen dieser Woche an können die vom **5. October** bis **10. October 1891** versetzten Pfänder bis zur nächsten Auction nur noch unter Miteinrichtung der Versteigerungskosten eingelöst oder verlängert werden.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und den Gemeinden Schönefeld und Stünz. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montag von Nachmittags 3—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Vormittags 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt Montag und Donnerstag Nachmittags 3—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 46 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Straße 12 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannesfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 8 Uhr.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Gneisenaustraße Nr. 10, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Lößnigerstraße 9 Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—½4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen rc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Daheim für Arbeiterinnen in Leipzig-Plagwitz, Zschochersche Straße 18. Wohnung mit Frühstück und Mittag täglich 55 ₰, wöchentlich 2.80 ℳ. Wohnung allein täglich 25 ₰, wöchentlich 1 ℳ.

Lehrlingsdaheim (Gneisenaustr. 10, I.) Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ. Anmeldungen jederzeit beim Director der inneren Mission P. Dr. Koch, Roßstraße 14.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Gneisenaustraße 10).

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde Vereinslocal Sophienstraße Nr. 19, parterre rechts.

Evang. Arbeiterverein: Jeden Dienstag Abend ½9 Uhr Versammlung im Eldorado, Wallendorfer Straße 4.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hauptmannstraße 3 pt. (Pfarrhaus).

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Margarethen-Straße 8, p.

I. Sanitätswache (Hainstraße 14) und **II. Sanitätswache** (Peterssteinweg 17) des Samariter-Vereines sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Betriebsfernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit dem Polizeiamte verbunden.

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14. Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.